

# Collection française

100 Orgelwerke der französischen Romantik

für Liturgie und Konzert

herausgegeben von

PETER WAGNER

## Band 1

25 Forte-Kompositionen eröffnenden Charakters

mit den Schwerpunkten Grand Chœur, Entrée / Prélude und Fanfare



EDITION 3318a

## **Die komplette Reihe**

---

### **Band 1**

25 Forte-Kompositionen eröffnenden Charakters  
mit den Schwerpunkten Grand Chœur, Entrée / Prélude und Fanfare

### **Band 2**

25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche  
Adagio / Lento und Andante

### **Band 3**

25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche  
Andantino und Moderato / Allegretto

### **Band 4**

25 Forte-Kompositionen abschließenden Charakters  
mit den Schwerpunkten Marche, Sortie und Toccata

---

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

*Copyright 2009 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčič, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

– b –

**[www.strube.de](http://www.strube.de)**

## Vorwort

Das 19. Jahrhundert wird in Frankreich gemeinhin als «la belle époque», gar als «le grand siècle» bezeichnet. Diesem allseitigen Bewusstsein entsprechend, kommt der Orgelmusik dieser kulturellen Blütezeit besondere Bedeutung zu, ist doch gerade sie in der Lage – wie es der Schriftsteller Guy de Maupassant 1885 ausdrückt – "Herzen und Sinne anzurühren".

Seit geraumer Zeit erfreuen sich die erhebend klangvoll-charmanten Werke der französischen Orgelromantik auch im deutschsprachigen Raum stetig wachsender Beliebtheit und Wertschätzung.

So lag es nahe, in einer Sammlung einen repräsentativen Querschnitt der Vielgestaltigkeit und Ausdrucksbreite dieses Genres zu bündeln. Ausgewählt aus einem Fundus von über 2700 Kompositionen und zusammengestellt bzw. bearbeitet für die kirchenmusikalische Praxis, enthält

- **Band 1** 25 Forte-Kompositionen eröffnenden Charakters mit den Schwerpunkten Grand Chœur, Entrée / Prélude und Fanfare
- **Band 2** 25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche Adagio / Lento und Andante; Cantilenen, d. h. Werke mit Solostimme, sind jeweils gesondert gruppiert
- **Band 3** 25 Piano-Kompositionen gegliedert in die Bereiche Andantino und Moderato / Allegretto; Cantilenen gleichfalls gesondert gruppiert
- **Band 4** 25 Forte-Kompositionen abschließenden Charakters mit den Schwerpunkten Marche, Sortie und Toccata.

Das beigefügte *Glossar* umfasst grundlegende Informationen zur gängigen Registrier- und Spielpraxis, die *biographischen Notizen* Angaben zum musikalischen Werdegang der jeweiligen Komponisten.

Ergänzend bietet die *CD «Rendezvous français» (VS 3318CD)* zahlreiche ausgewählte Hörbeispiele und damit verbunden, Impressionen des französisch-romantischen Klangverständnisses.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die durch ihre Mithilfe die Verwirklichung der konzeptionellen Idee befördert haben; insbesondere Frau Margit Kuss (Würzburg) für ihre wertvollen Hinweise bei der Literaturrecherche, Herrn Bruno Hebestreit (Mainz) für die professionelle Leitung der CD-Aufnahme sowie den Herren Friedemann Strube sen. und Friedemann Strube jun. für ihre entschiedene und uneingeschränkte Unterstützung bei dieser praxisorientierten Editionsreihe.

Minden, im Mai 2009

*Peter Wagner*

## Glossar

<b>accouplez</b>	(Manuale) koppeln, ankoppeln
<b>ajoutez</b>	(Register) ziehen, einschalten
<b>Anches</b>	wörtlich und im engeren Sinn "Zungen"-Register; im weiteren Verständnis Sammelbegriff für durch so genannte Appels (Einführungstritte) zugezogene (starke) Zungen- und Labialregister über der 4'-Lage einschließlich der Mixturen
<b>avec</b>	mit
<b>Basse(s)</b>	Bass-Stimme(n), (-Register)
<b>Basson</b>	Fagott 16'
<b>Bourdon</b>	Bordun, (Rohr-)Gedackt/Gedeckt in 16'- oder 8'-Lage
<b>Bombarde</b>	Bombarde; trompetenähnliches Zungenregister in 16'-Lage, im Pedal auch als 32'
<b>Clairon</b>	Clarine (Klarine) 4', Trompete 4'; Zungen-Register in 4'-Lage mit hellem, kräftigem, trompetenartigem Klang
<b>Clarinete</b>	Klarinette 8'
<b>Clavier(s)</b>	Manual(e)
<b>Claviers accouplés</b>	Manuale gekoppelt
<b>Contre-Basse</b>	Kontrabass 16'; allgemein: Streicher 16'
<b>Cor de nuit</b>	Nachthorn 8' (klanglich ein eng mensuriertes Gedackt 8')
<b>Cornet</b>	Cornett (Kornett); labiales, meist 5fach besetztes (Solo-)Register: 8'+4'+2 2/3'+2'+1 3/5'
<b>doux / douce</b>	sanft, lieblich, leise
<b>Flûte(s)</b>	(offene) Flöte(n) in 16'-, 8'- oder 4'-Lage
<b>Flûte harmonique</b>	Flöte 8' (überblasend)
<b>Fonds</b>	Grundstimmen; labiale Register der 16'-, 8'- (+ Oboe!) oder 4'-Lage
<b>G. (auch: G.O.)</b>	Abkürzung für Grand-Orgue
<b>G.R.</b>	Abkürzung für Grand-Orgue mit angekoppeltem Récit
<b>G.P.</b>	Abkürzung für Grand-Orgue mit angekoppeltem Positif
<b>G.P.R.</b>	Abkürzung für Grand-Orgue mit angekoppeltem Positif und Récit
<b>Gambe</b>	Gambe 8', Viole de gambe 8', Viola di Gamba 8'; allgemein: Streicher 8'
<b>Grand Chœur</b>	Registrierbezeichnung: Tutti, Plenum, Organo pleno, volles Werk
<b>Grand-Orgue</b>	Hauptwerk
<b>Grand Orgue</b>	Hauptorgel (im Gegensatz zur Chororgel: Orgue de Chœur)
<b>Hautbois</b>	Oboe 8'
<b>Jeu(x)</b>	Register, -stimme(n)
<b>Jeux des anches</b>	→ Anches
<b>Jeux des fonds</b>	→ Fonds
<b>mettez</b>	(Register) hinzufügen, hinzuziehen
<b>Mixture(s)</b>	Mixtur(en); im weiteren Verständnis alle Labialregister über der 4'-Lage
<b>Montre</b>	Principal (Prinzival) 8'
<b>Nazard</b>	Nasard (Nasat) 2 2/3'
<b>Octavin</b>	Flöte 2' (überblasend)
<b>ôtez</b>	(Register) abstoßen, abschalten
<b>ou</b>	oder
<b>P.</b>	Abkürzung für Positif
<b>P.R.</b>	Abkürzung für Positiv mit angekoppeltem Récit

<b>Péd.</b>	Abkürzung für Pédale
<b>Pédale</b>	Pedal
<b>Plein-Jeu</b>	Mixtur
<b>Plein Jeu</b>	Prinzipalplenum einschließlich der Mixturen
<b>Positif</b>	Positiv (Nebenwerk)
<b>R.</b>	Abkürzung für Récit
<b>Récit (expressif)</b>	Schwellwerk
<b>Salicional</b>	Salicional (Salizional) 8'
<b>sans</b>	ohne
<b>seul(e)</b>	allein, solo
<b>Sou(s)basse</b>	Subbass in 32'-, 16'- oder 8'-Lage (hier: 16')
<b>Tir.</b>	Abkürzung für Tirasse
<b>Tirasse(s) (G., P., R.)</b>	Pedalkoppel(n) (zum Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk)
<b>toute la force</b>	mit aller Kraft; volles Werk, Tutti
<b>Tremblant</b>	Tremulant
<b>tres</b>	sehr
<b>Trompette</b>	Trompete 8'
<b>un / une</b>	ein(e)
<b>Unda maris</b>	wörtlich "Meereswelle"; Schwebung in 8'-Lage (Register weiter Mensur)
<b>Viole</b>	Streicher (meist 8'-Lage)
<b>Viole de gambe</b>	Viola di Gamba 8', Gambe'; allgemein: Streicher 8'
<b>Violoncelle</b>	Violoncello (Cello) 8'
<b>Voix céleste</b>	Vox coelestis 8', wörtlich "himmlische Stimme"; Gamben- (Streicher-) Schwebung in 8'-Lage (Register enger Mensur)
<b>Voix humaine</b>	Vox humana 8', wörtlich "menschliche Stimme"

---

*Praktische Hinweise:*

- Alle dynamischen Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Gebrauch des Schwellwerkes, d. h. auf die jeweilige Stellung der Schwellwerksjalousien.
- In der gängigen Registrierpraxis wird einem Solo-Zungenregister (z. B. Hautbois 8') zur klanglichen Abrundung immer ein adäquates Labial-Register entsprechender Lage (z. B. Bourdon 8') hinzugefügt.
- Neben der grundsätzlich geforderten Legato-Spielweise, die lediglich aufgrund von Phrasenbildungen bzw. anders lautenden Vortragsbezeichnungen / -zeichen unterbrochen wird, sind Situationen der sog. "notes communes" – im allgemein verbindlichen Verständnis Guilmants – stillschweigend durch entsprechende Haltebögen im Notentext realisiert.

## Biographische Notizen

**Alkan, Charles-Valentin** Henri (eigentlich Morhange); \* 30. November 1813 in Paris, † 29. März 1888 ebd. – wurde bereits mit sechs Jahren als Schüler von Zimmermann und Dourlen am Pariser Conservatoire aufgenommen und profilierte sich im Folgenden als anerkannter Klaviervirtuose; ab 1813 verstärkt der Komposition zugewandt, schrieb er zahlreiche Klavier- und Kammermusikwerke sowie Chorwerke und Kunstlieder individueller Klangsprache, die in manchen Zügen bereits auf die musikalische Moderne vorausweisen. → Nr. 15

**Boëllmann, Léon**; \* 25. September 1862 in Eisisheim, † 11. Oktober 1897 in Paris – nach breit gefächertem Studium an der École Niedermeyer in Paris als Schüler von Lefèbvre, Gigout und Loret; wirkte er ab 1881 langjährig als Organist an St. Vincent-de-Paul sowie als Lehrer an der École Gigout; Konzertreisen als Organist und Pianist führten ihn in mehrere europäische Länder; sein angesehenes kompositorisches Schaffen umfasst Orgel- und Klavierwerke, Kammermusik, Kunstlieder und geistliche Werke. → Nr. 10

**Clausmann, Alöys**; \* 5. Juli 1850 in Uffholtz, † 6. November 1926 in Clermont-Ferrand – als Schüler von Gigout und Loret erhielt er seine musikalische Ausbildung an der École Niedermeyer in Paris; 1873 als Organist an die Kathedrale von Clermont-Ferrand berufen, wurde er 1908 auch zum Direktor des dortigen Konservatoriums ernannt; neben einem umfangreichen orgelkompositorischen Schaffen umfasst sein Œuvre nahezu alle (kirchen-)musikalischen Gattungen. → Nr. 1, 25

**Decq, Adhémar** Jules; \* 1850, † 1925 – studierte an der École Niedermeyer in Paris und wirkte als Organist und Kapellmeister; seine kompositorische Hinterlassenschaft besteht vornehmlich aus Charakterstücken für Orgel. → Nr. 11

**Dubois, François-Clément Théodore**; \* 24. August 1837 in Rosnay, † 11. Juni 1924 in Paris – Studium in Reims bei Fanart und ab 1854 am Pariser Conservatoire bei Marmontel, Benoist, Bazin und Thomas; zunächst Organist am Invalidendom und Chordirigent an Ste. Clothilde, von 1877–1896 Organist an Ste. Madeleine sowie seit 1871 Professor und von 1896–1905 Direktor am Conservatoire; 1861 mit dem begehrten Prix de Rome ausgezeichnet, profilierte er sich durch sein die gesamte Bandbreite musikalischer Gattungen umfassendes, stilistisch dem Neoklassizismus zuzuordnendes, kompositorisches Œuvre; musikhistorische Bedeutung verdankt er vor allem seinen Orgelkompositionen. → Nr. 2, 18

**Eymien, Henri** Marie Pierre; \* 7. Mai 1860 in Saillans, † 21. März 1931 in Paris – nach Kompositionsstudien bei Widor in Paris hauptberuflich Musikkritiker und 1895 Gründer der «Société de Musique moderne»; Komponist diverser Orgel- und Klavierwerke. → Nr. 22

**Franck, Auguste Jean Guillaume Hubert César**; \* 10. Dezember 1822 in Liège, † 8. November 1890 in Paris – Studium zunächst in Lüttich, ab 1835 bei Reicha und fortführend am Pariser Conservatoire bei Leborne und Benoist; 1853 Kapellmeister und 1858 Organist an Ste. Clothilde, 1872 Professor am Conservatoire; als international anerkannter Orgel improvisator und Wegbereiter des französischen instrumentalen Impressionismus hinterließ er desgleichen ein umfangreiches kompositorisches Schaffen,

vornehmlich kirchen- und kammermusikalische Werke sowie Orgelkompositionen. → Nr. 3, 4, 23

**Gigout, Eugène**; \* 23. März 1844 in Nancy, † 9. Dezember 1925 in Paris – kirchenmusikalische Ausbildung an der Sängerschule der Kathedrale von Nancy und ab 1857 als Schüler von Lefèbvre, Saint-Saëns und Loret an der École Niedermeyer in Paris; im Anschluss selbst Lehrer an diesem Institut, 1885 Gründung der angesehenen «École d'orgue et d'improvisation» und ab 1911 als Nachfolger von Saint-Saëns Professor am Conservatoire; zeitgleich von 1863 an für 62 Jahre Organist an St. Augustin; geschätzt ob seiner Virtuosität und Improvisationskunst sowie seiner klang sinnigen Vokal- und Orgelwerke. → Nr. 5

**Guilmant, Félix-Alexandre**; \* 12. März 1837 in Boulogne-sur-Mer, † 29. März 1911 in Meudon – Studium am Brüsseler Konservatorium bei Lemmens; zahlreiche Auslandsreisen (Europa, USA, Kanada) als Konzertorganist, ab 1871 Organist an Ste. Trinité in Paris, 1878 Initiierung und Leitung der berühmten «Concerts d'orgue du Trocadéro», 1896 Gründungsmitglied der «Schola Cantorum» und Nachfolger von Widor als Professor für Orgel am Conservatoire; Herausgeber verschiedener Anthologien mit Musik der Renaissance und des Barock sowie umfangreiches orgelkompositorisches Schaffen; gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der französischen Orgelromantik. → Nr. 6, 7, 8, 16

**Lefébure-Wely, Louis-James-Alfred** (eigentlich Isaac François Lefebvre); \* 13. November 1817 in Paris, † 31. Dezember 1869 ebd. – Schüler von Zimmermann, Benoist, Berton und Halévy am Pariser Conservatoire; von 1831–1847 Organist an St. Roch, von 1847–1857 an Ste. Madeleine und ab 1863 an der 100registrigen Cavallé-Coll-Orgel von St. Sulpice; hochgeschätzt für seine illustren Improvisationen, hinterließ er als Komponist zahlreiche Orgel- und Klavierwerke, Kammermusiken und Sinfonien sowie weltliche und geistliche Vokalwerke. → Nr. 19

**Lemaigre, Edmond**; \* 1849, † 1890 – wirkte als Organist in Clermont-Ferrand; als Orgelkomponist verfasste er neben verschiedenen Charakterstücken mehrere Werke für den liturgischen Gebrauch. → Nr. 17

**Pierné, Gabriel** Henri Constant; \* 16. August 1863 in Metz, † 17. Juli 1937 bei Morlaix – am Pariser Conservatoire Schüler von Marmontel, Franck, Massenet, Lavignac und Durand; 1882 Auszeichnung mit dem Prix de Rome; 1890–1898 in der Nachfolge von Franck Organist an Ste. Clothilde, 1910–1934 Kapellmeister und Leiter der «Concerts Colonne» mit zahlreichen Uraufführungen; seine stets anmutig-klangvollen Kompositionen (Opern, Operetten, Bühnenmusiken, Ballette, Orchester-, Kammer-, Klavier, Orgelmusik und Vokalwerke) stehen in ausgeprägter französischer Tradition. → Nr. 12

**Quef, Charles**; \* 1. November 1873 in Lille, † 2. Juli 1931 in Paris – studierte an den Konservatorien in Lille und Paris bei Guiraud, Dubois, Widor und Guilmant; nach Anstellungen als Organist an St. Nicolas-des-Champs, St. Laurent und Ste. Marie-des-Batignolles wurde er 1901 Nachfolger Guilmants an Ste. Trinité und profilierte sich überdies als Konzertorganist auch im europäischen Ausland; sein vielgestaltiges kompositorisches Œuvre umfasst Orgel-, Kammermusik- und Orchesterwerke. → Nr. 24

**Rousseau, Alexandre-Samuel;** \* 11. Juni 1853 in Neuve-Maison, † 1. Oktober 1904 in Paris – umfassende Studien bei Wachs, Benoist, Franck und Bazin am Conservatoire in Paris; mehrfache Auszeichnungen: 1878 Prix de Rome, 1879 Prix Cressent und 1892 Prix de Paris; wirkte mehrere Jahre als Kapellmeister an Ste. Clothilde und St. Vincent-de-Paul sowie ab 1892 als Chorleiter der «Société des Concerts du Conservatoire», 1898 folgte die Ernennung zum Professor am Conservatoire; neben Bühnen- und Orchesterwerken hinterließ er zahlreiche Orgelwerke und mehrere Messkompositionen. → Nr. 20

**Salomé, Théodore César;** \* 20. Januar 1834 in Paris, † 20. Juli 1896 in Saint-Germain-en-Laye – absolvierte seine musikalische Ausbildung am Conservatoire in Paris bei Thomas und Benoist; 1861 mit dem Prix de Rome ausgezeichnet, wurde er 1869 zum Organist de Chœur und Kapellmeister an Ste. Trinité berufen; neben Klavierstücken hinterließ er als Orgelkomponist zahlreiche Charakterstücke und liturgisch zugeordnete Werke. → Nr. 9, 21

**Vierne, Louis Victor Jules;** \* 8. Oktober 1870 in Poitiers, † 2. Juni 1937 in Paris – absolvierte seine Lehrjahre an der Institution

Nationale des Jeunes Aveugles in Paris bei Lebel und Marty, das umfassende Studium am Conservatoire beendete er 1894 in der Orgelklasse von Widor; zunächst Substitut von Widor an St. Sulpice sowie wegweisender Lehrer am Conservatoire, ab 1900 Organist an Notre-Dame; Konzerttourneen durch ganz Europa, Kanada und die USA, wo er als Komponist und unvergleichlicher Virtuose Berühmtheit erlangte; führte insbesondere die Gattung der Orgelsinfonie zu ihrem Höhepunkt; neben Orgel- und geistlichen Werken auch bedeutende Schöpfungen für Gesang, Klavier, kammermusikalische Besetzungen und sinfonisches Orchester. → Nr. 13

**Widor, Charles-Marie Jean Albert;** \* 21. Februar 1844 in Lyon, † 12. März 1937 in Paris – studierte bei Lemmens und Fétis in Brüssel; von 1870–1933 Organist an St. Sulpice in Paris, als Nachfolger von Franck ab 1890 Professor für Orgel, ab 1896 in der Nachfolge von Dubois Professor für Komposition am Pariser Conservatoire; begründete die neue französische Orgelschule und entwickelte die Gattung der sogenannten Orgelsinfonie; sein umfangreiches kompositorisches Œuvre umfasst Orgelwerke, kirchenmusikalische Werke, Kammer- und Orchestermusik, Kunstlieder, Solokonzerte und Theatermusiken. → Nr. 14

# Inhalt

Nr.	Komponist	Titel	Seite
1.	Claussmann, Alöys	Grand Chœur	4
2.	Dubois, Théodore	Grand Chœur	6
3.	Franck, César	Grand Chœur C-Dur	8
4.	Franck, César	Grand Chœur g-Moll	10
5.	Gigout, Eugène	Grand Chœur Dialogué	12
6.	Guilmant, Félix-Alexandre	Grand Chœur Triomphal	16
7.	Guilmant, Félix-Alexandre	Grand Chœur g-Moll	18
8.	Guilmant, Félix-Alexandre	Grand Chœur D-Dur	22
9.	Salomé, Théodore	Grand Chœur	26
10.	Boëllmann, Léon	Entrée solennelle	29
11.	Decq, Adhémar	Entrée	30
12.	Pierné, Gabriel	Entrée	32
13.	Vierne, Louis	Entrée	34
14.	Widor, Charles-Marie	Entrée	36
15.	Alkan, Charles-Valentin	Prélude	38
16.	Guilmant, Félix-Alexandre	Prélude	40
17.	Lemaigre, Edmond	Prélude	42
18.	Dubois, Théodore	Fanfare	44
19.	Lefébure-Wely, Louis-James-Alfred	Fanfare	47
20.	Rousseau, Alexandre-Samuel	Fanfare	50
21.	Salomé, Théodore	Fanfare	52
22.	Eymien, Henri	Carillon	54
23.	Franck, César	Petite Pièce symphonique	57
24.	Quef, Charles	Voluntary	60
25.	Claussmann, Alöys	Te Deum	62